

Wend-Feitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagssort: Bocholt.
Postverlagentort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 171

Mittwoch, den 23. Juni 1937

Jahrgang 1937

Prag sabotiert Ballon-Wettrennen.

Die zwei deutschen Ballone „Chemnitz“ und „Hildebrand“ auf der internationalen Gordon-Bennett-Wettfahrt zum Landen gezwungen.

Ein tschechischer Gewaltakt.

© Prag, 22. Juni.

Der erste von den drei am Gordon-Bennett-Wettrennen teilnehmenden deutschen Ballonen, „Chemnitz X“, ist mit seiner Besatzung Schüge-Beder am Montag nachmittag in der Nähe von Eule bei Prag niedergegangen.

Das Deutsche Nachrichtenbüro teilt im Zusammenhang mit der Landung des Ballons „Chemnitz“ in einer Meldung aus Prag folgendes mit:

Nachdem sich inzwischen herausgestellt hat, daß

der deutsche Ballon „Chemnitz X“, der, wie gemeldet, in der Nähe von Prag gelandet ist, auf der Gordon-Bennett-Wettfahrt von einem tschechoslowakischen Militärflieger zum Landen gezwungen wurde, trifft die Nachricht von einem zweiten Fall einer derartigen Behinderung eines international anerkannten Wettrennens durch die tschechoslowakischen Behörden ein. Wieder ist es ein deutscher Ballon, der durch die tschechoslowakischen Willkürmaßnahmen um seine Gewinnaussicht gebracht wurde.

Am 21. Juni überflog der Ballon „Hildebrand“, der in Brüssel beim Gordon-Bennett-Wettrennen aufstieg, das tschechoslowakische Grenzgebiet.

Gegen 18.45 Uhr erreichte der Ballon die Gegend von Königsgrätz und wurde zwischen dieser Stadt und Josefstadt von einem tschechoslowakischen Polizeiflieger zum Landen gezwungen. Der Ballon wurde nach der Landung verhaftet und durch die tschechoslowakischen Militärbehörden nach Deutschland zurückgeführt.

Die Besatzung, die Herren Göge und Lohmann aus Düsseldorf, wurden nach ihrer behördlichen Vernehmung auf freiem Fuß belassen. Auf diese Weise wurden die ausrichtsreichsten deutschen Teilnehmer am Wettbewerb zum Abbruch des Rennens gezwungen, obwohl sie für die zweite bevorstehende Nacht und für den bevorstehenden dritten Tag des Fluges noch mehr Ballast als bei früheren Wettbewerben vorhanden hatten.

Im Falle des Ballons „Chemnitz X“ hatte das tschechoslowakische Verteidigungsministerium amtlich mitgeteilt, daß der „zur Feststellung der Kennzeichen“ dem Ballon entgegengegangene Militärflieger diesen umflog und der Besatzung zum Grube zugewinkt haben. Während sämtliche anderen Ballons dieses Wettrennens dieses tschechoslowakischen Fliegers freundlich aufgenommen hätten, sei der Ballon „Chemnitz X“ daraufhin niedergegangen. Offenbar habe die Besatzung das Verhalten des Fliegers „falsch“ ausgelegt.

Daß von einer falschen Auslegung des Verhaltens des tschechoslowakischen Fliegers im Falle des Ballons „Hildebrand“ — und sicherlich auch im Falle des Ballons „Chemnitz X“ — keine Rede sein kann, geht aus dem Bericht des deutschen Ballonfahrers Göge vom Ballon „Hildebrand“ einwandfrei hervor.

Er berichtete u. a.: Als der tschechoslowakische Polizeiflieger auf uns zukam, berührte uns zunächst das nicht, weil Sportflugzeuge und Verkehrsflugzeuge uns häufig bei Gelegenheit von Ballonfahrten umkreisen. Dieser Besuch wurde dann aber unangenehm, als der Flieger uns nicht mehr umkreiste, sondern ungefähr aus 1000 Meter Abstand seine Maschine auf unseren Ballon richtete, dann, wie wir nachher feststellten, mit etwa 400 Kilometer Geschwindigkeit direkt auf unseren Ballon zu, um erst im letzten Augenblick links oder rechts die Maschine vorbeizureiten.

Die Absicht, uns zur Landung zu zwingen, war offenbar, worüber wir uns so sehr erstaunt waren, als uns ja bekannt war, daß die Teilnahme unseres Ballons am Gordon-Bennett-Wettrennen sowie die Möglichkeit, daß dabei die tschechoslowakische Grenze überflogen werden könnte, der tschechoslowakischen Regierung mitgeteilt worden war.

Außerdem hatte uns die Prager Radiostation ständig Wind und Wetterberichte zugefunkt. — Jedes Mal, wenn der Flieger von unserem Ballon abdrehte, kam der Ballon in den Propellerwind, so daß er ins Schwanken geriet. Weiter steigerte sich die peinliche Lage, als der Flieger dazu überging, seine Maschine über den Ballon zu bringen und im Sturzflug unseren Ballon als Ziel nehmend, herunterzukommen. Wie uns der Flieger selbst nach der Landung sagte, war er dabei bis auf fünf Meter an unsere Ballonhülle herangekommen.

Die Erschütterungen durch den Propellerwind steigerten sich, da der tschechoslowakische Polizeiflieger diese Angriffe ununterbrochen fortsetzte. Zwischenzeitlich lag er wieder einmal eine Schleiße und drohte dabei mit einer in der Hand gehaltenen Pistole.

Wir glaubten ihn zu beschwichtigen, indem wir ihn mit einer Zeitung abwarfen und mit einem kleinen Postfallschirm die Nacht abwarfen, daß wir uns ja im Rennen um die Gordon-Bennett-Trophäe befinden.

Der tschechoslowakische Flieger ließ sich aber dadurch nicht beeinflussen, sondern kam immer wieder und immer näher an unseren Ballon heran, so daß wir zum Schluß fürchten mußten, daß er aus Versehen mit seinem Fliegergeißel oder einem Flügel unseren Ballon streifen würde. Durch die dauernden Erschütterungen des Ballons und durch den Propellerwind des Flugzeuges verloren wir fortwährend Gas aus dem Ballon und der Ballon geriet stark ins Schwanken. Aber auch jetzt setzte der Flieger seine Angriffe fort, so daß wir es nicht länger verantworten konnten, etwa durch Ballastabgabe wieder in die Höhe zu steigen. Wir näherten uns, aus 2000 Metern Höhe kommend, mit zwei Sekundenmeter Fallgeschwindigkeit dem Erdboden, und als wir etwa 50 Meter über dem Boden waren,

drehte der Flieger ab, weil er die Landung als vollzogen betrachtete. Als er nun in Richtung seines Flugfeldes verschwunden war, gaben wir sofort wieder Ballast, um unsere Fahrt fortzusetzen. Als wir nunmehr nach Versinken des Fliegers die Fahrt fortsetzen wollten und zu diesem Zweck wieder einige hundert Meter Höhe erreichten, wurde dem Flieger — der uns dies nachträglich berichtete — diese Tatsache telefonisch mitgeteilt. Er ließ sofort wieder auf und verfolgte uns aufs neue. Trotzdem wir jetzt niedriger über dem Boden fuhren, wiederholte er dieselben Manöver, und wir mußten schließlich die Landung durchführen.

Eine halbe Stunde nach der Landung kam der Polizeiflieger mit einem Auto zu uns und erklärte uns, daß er den Befehl gehabt habe, unsere Weiterfahrt zu verhindern und

Neue Volksfrontregierung unter Führung von Chaumonts.

Bonnet, französischer Vorkämpfer in Washington, übernimmt das Finanzministerium.

Der sozialdemokratische Landesrat für Regierungsbeteiligung.

(!) Paris, 22. Juni.

Der sozialdemokratische Landesrat hat mit 3872 gegen 1369 Stimmen die Beteiligung der Sozialdemokraten an einer Volksfrontregierung unter radikaler Führung angenommen.

In dem nunmehr zu erwartenden Kabinett Chaumonts kommt nach Lage der Dinge dem Finanzministerium entscheidende Bedeutung zu. Als einer der besten Finanzkennner der radikalsozialistischen Partei gilt George Bonnet, der gegenwärtige französische Vorkämpfer in Washington. Mit ihm führte Chaumonts gestern Abend ein Ferngespräch, und Daladier erklärte heute vor der radikalsozialistischen Fraktion, daß Chaumonts die Absicht habe, George Bonnet, das Finanzministerium zu übertragen. Bonnet befindet sich bereits auf der Reise nach Frankreich.

Das Kabinett Chaumonts mit Blum als Vizepräsident.

Zehn radikalsozialistische und zehn sozialdemokratische Minister.

DNB Paris, 22. Juni.

Senator Chaumonts hat in den späten Abendstunden des Dienstag sein Kabinett gebildet und nachstehende Persönlichkeiten berufen:

Ministerpräsident: Chaumonts (Radikalsozial),
Staatsminister ohne Portefeuille: Sarraut, Senator (Radikalsozial),
Violet, Senator, (Sozialdem.),
Faure (Sozialdemokrat),
Vizepräsident: Blum (Sozialdemokrat),
Kriegsminister: Daladier (Radikalsozial),
Außenminister: Delbos (Radikalsozial),
Justizminister: Vincent-Auriol (Sozialdemokrat),
Innenminister: Dormoy (Sozialdemokrat),
Finanzminister: Bonnet (Radikalsozial),
Kriegs- und Handelsminister: Campinchi (Radikalsozial),
Luftfahrtminister: Cot (Radikalsozial),
Unterrichtsminister: Jaz (Radikalsozial),
Öffentliche Arbeiten: Queuille, (Radikalsozial),
Wirtschaftsminister: Chapelle (Radikalsozial),
Landwirtschaftsminister: Monnet (Sozialdemokrat),
Kolonialminister: Moutet (Sozialdemokrat),
Arbeitsminister: Fauriol (Sozialdemokrat),
Pensionsminister: Revière (Sozialdemokrat),
Postminister: Lebas (Sozialdemokrat),
Öffentliche Gesundheitspflege: Rucard (Radikalsozial).

Mit Ausnahme der Unterstaatssekretäre, die noch nicht bekannt sind, sind die Ministerposten gleichmäßig unter Radikalsozialisten und Sozialdemokraten aufgeteilt worden. Jede Partei stellt zehn Minister, wobei unterstrichen werden muß, daß das Innen- und Justizministerium in sozialdemokratischen Händen liegt, während das Kriegsministerium, das Außenministerium und vor allem das Finanzministerium von Radikalsozialisten geleitet werden.

uns unter allen Umständen zur Landung zu zwingen.

Angesichts dieses ungeheuerlichen Vorfalles muß noch der amtliche Bericht der zuständigen deutschen Stellen abgewartet werden.

Verstärkter Streikterror in USA.

Roosevelt muß im Interesse der Volkssicherheit vor Arbeitsaufnahme warnen.

DNB Washington, 22. Juni.

Durch den Terror und die Drohungen der Gewerkschaften hat sich die Lage im amerikanischen Stahlkreis weiter verschärft. So daß jetzt Präsident Roosevelt auf Veranlassung des Bundesstaatschlichters die drei betroffenen Stahlwerke telegraphisch erließen mußte, im Interesse der Volkssicherheit und einer Förderung der friedlichen Streikbelohnung von einer Arbeitsaufnahme abzuweichen.

In der Stadt Youngstown, wo sich die Bethlehem-Stahlwerke befinden, wurden durch den Gouverneur von Ohio 5000 Mann Nationalgarde gelegt, nachdem der Führer der kommunistischen CIO-Gewerkschaft, Lewis, zur Verhinderung von Blutvergießen vor der Arbeitsaufnahme in den Stahlwerken gewarnt hatte.



war nach dem Kriege mehrmals Minister des Innern. 1930 übernahm er anstelle von Daladier den Vorsitz der radikalsozialistischen Fraktionsgruppe. Als er im Februar 1930 selbst zur Regierungsbildung schritt, wurde er bei seiner Vorstellung vor der Kammer sogleich wieder gewählt. Im November 1933 bildete er dann wieder ein Kabinett, das jedoch im Zusammenhang mit der allgemeinen Stimmung nach dem Bonaparte Finanzskandal nach zwei Monaten zurücktreten mußte. Im letzten Kabinett Blum war Chaumonts Staatsminister ohne Portefeuille.

Von ihm wird gesagt, daß er dank seiner Kaltblütigkeit, dank seiner unübertrefflichen Beherrschung der Parlamentsmaschinerie und dank seiner Widerstandskraft gegen klassenkämpferische Abenteuer die gegebene Persönlichkeit sei, um die Lage zu entwirren und die durch die finanzpolitische Meinungsverschiedenheit zwischen Volksfrontregierung und der Kammer auf der einen und dem Senat auf der anderen Seite zersplitterten Fäden wieder zusammenzuführen.

Schlägereien zwischen marxistischen Demonstranten und Mobilgarde.

DNB Paris, 22. Juni.

Der sozialdemokratische Landesverband des Departements Seine hielt Montag Abend im Pariser LunaPark eine Kundgebung ab. Eine Entlassung, die angenommen wurde, forderte die radikale Durchführung des Volksfrontprogramms und die Bildung einer Regierung, die das geistige Abbild aller Parteien der Volksfront darstelle. Weiter wird in der Entlassung dazu aufgefordert, sich mit allen Mitteln der „Kudde“ der Finanzoligarchen und der politischen Reaktion zu widersetzen. Die Kundgebung schloß mit dem Gesang der Internationale und mit Sprechstücken wie „Blum an die Macht!“ Bemerkenswert ist, daß auf der Kundgebung besonders Redner des linken Flügels der Sozialdemokratischen Partei sprachen. So forderte Marceau Rivert, der vor einiger Zeit beinahe wegen Verstoßes gegen die Parteibildungsregeln aus der Partei ausgeschlossen worden wäre, daß die neue Regierung auf jeden Fall das gesamte Programm des Gewerkschaftsverbandes CGT durchzuführen müsse. Die Sozialfinanz müsse auf Gnade



Sonnenwendfeier im Olympia-Stadion.

Die größte der im ganzen Reich veranstalteten Sonnenwendfeiern fand am Montagabend im Olympia-Stadion in Berlin statt. An dieser Feier nahmen außer 500 SA-Musikern 18 ausländische Volksgruppen, den 1200 Jungfaschisten teil. Den Höhepunkt bildete der Einmarsch von 8000 SA-Männern und der Ehrenformationen der Partei. SA-Obergruppenführer v. Jagow und der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, sprachen zu den Hunderttausenden, die im Stadion versammelt waren. Unser Bild zeigt die Volksgruppen bei ihren Vorführungen. (Scherl)

im
chluß.

Aus Münster und dem Münsterland.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

× Obergauführer Ingeborg Zolowitsch weichte während des Sportfestes des BDM-Untergaus 280 in Bedum 84 Wimpel des BDM.

× Der NSKK-Sturm 28 M 68 aus Buer wurde auf einstimmigen Vorschlag der Stabsführer der Motorstandarte 68 von NSKK-Standartenführer Danelorich zum Standartenmeister 1937 ernannt.

× Wieder ein neues Heim der HJ. In Herien übergab Bürgermeister Dr. West der Hitler-Jugend das erste HJ-Heim Heriens, das im Rahmen der Heimbesuchungsaktion der Hitler-Jugend errichtet wurde. Das Heim trägt den Namen des Freiheitskämpfers Albert Leo Schlageter.

× In Bocholt fand eine eindrucksvolle Rundgebung der Hitler-Jugend statt, zu der 3000 Jungen und Mädchen aufmarschierten. In einer abendlichen Feierstunde wählten die Teilnehmer den Ortsführer und Obergauführer Ingeborg Zolowitsch 80 Fahnen und Wimpel der nationalsozialistischen Jugendbewegung. Bei einem Aufmarsch am folgenden Tage sprach der Führer der westfälischen Jungvolks, Hauptjugendführer Köhler, an die sich ein Vorbeimarsch anschloß.

× Besichtigung der Gruppe 163 des NSD. Die Gruppe 163 des Reichsarbeitsdienstes hatte in Tecklenburg die Abteilungen ihres Gruppenbereiches zusammengezogen. An dem Aufmarsch nahmen über 1000 Arbeitsmänner teil. Den Höhepunkt des Treffens bildete eine Besichtigung durch Generalarbeitsführer Köhler, an die sich ein Vorbeimarsch anschloß.

× 100 Kinder aus dem Gau Thüringen trafen im Kreise Bären ein, wo ihnen die NSB einen Ferien- und Erholungsurlaub ermöglichte.

× Der erste Kindergarten der NSB wurde in Mettelhorst im Kreise Lübbecke durch Kreisleiter Weirung seiner Bestimmung übergeben.

Während des Gaultreffens geschlossen.

Die Gauverwaltung der Deutschen Arbeitsfront teilt mit:

Anlässlich des Gaultreffens der NSDAP in Gelsenkirchen sind sämtliche Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront am Samstag, dem 26. Juni, geschlossen.

Neue Handwerksmeister.

Vor den Prüfungsausschüssen der Handwerkskammer zu Münster haben neuerdings wieder 50 Handwerksgehilfen ihre Meisterprüfung bestanden. Es waren sechs Bäcker, zwei Schlosser, sieben Tischler, sechs Schmiede, vier Schneider, ein Gerberei, sieben Maurer, drei Schmiede und sechs Tischler. Die Namen der neuen Meister sind u. a.:

Bäcker: Albert Mörs und Albert Bönigshoff in Gronau; Hermann Fehst und Stephan Reuthen in Münster; Josef Bockert in Rhede.

Bauschlosser: Bernhard Peters in Burgsteinfurt.

Damen Schneider: Bertha Teupe in Langenhorst; Ludowika Dünnig in Rheine.

Tischler: Franz Müller in Datteln; Ferdinand Sax in Dorsten; Rudolf Ebbing in Gemen; Johann Brömer in Gronau.

Frisierer: Clemens Korte in Rheine.

Herrenschneider: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Maschinenbau: Anton Jochem in Epe.

Hbf. ab 6.20, Dülmen ab 6.42, Haltern ab 6.52, Reddinghausen ab 7.05, ab 7.06, Reddinghausen-Süd ab 7.12, Wanne-Eickel ab 7.17, ab 7.18, Gelsenkirchen ab 7.24, ab 7.25, Essen Hbf. ab 7.36 Uhr.

Mediziner Rheinlands und Westfalens tagten in Münster.

Die Rheinisch-Westfälische Gesellschaft für innere Medizin, die sich die Aufgabe gestellt hat, unter den Ärzten Westfalens nach Möglichkeit eine enge Zusammenarbeit zu schaffen, hielt in den Tagen des 19. und 20. Juni unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Böhm (Bochum) in Münster ihre 63. Tagung ab, zu der aus dem ganzen Gebiete dieser Organisation zahlreiche Wissenschaftler herbeigekommen waren. Die Tagung fand statt in der Medizinischen Universitätsklinik, die deren Direktor, Prof. Dr. Viktor Schilling, hierfür bereitgestellt hatte.

Der erste Tagungsabschnitt behandelte den Kreislauf des Blutes, namentlich die Erkennung der Herzkrankheiten durch die Herzstromkurve (Elektrocardiogramm), bei der es durch Anleitung der bei der Herztätigkeit entstehenden elektrischen Ströme gelingt, selbst geringfügige Veränderungen im Ablauf der Herztätigkeit festzustellen. (Vortragende waren Vogt-Münster u. a.) Der zweite Tagungsabschnitt befaßte sich mit dem Blut, dessen immer mehr zunehmende Bedeutung noch vor wenigen Wochen in Münster auf dem unter dem Vorsitz von Prof. Viktor Schilling abgehaltenen großen internationalen Hämatologenkongreß eindrucksvoll dargestellt wurde. Schilling wies auch hier auf die Wichtigkeit hin, durch fortlaufende Beobachtungen der weißen Blutkörperchen selbst bei den seltensten und schwierigsten Krankheitsbildern tiefe Einblicke in den Kampf des Körpers mit der Krankheit zu erhalten. Sehr viel Beachtung fand am Sonntag der Vortrag von Hued-Rüdenberg über seine praktischen Erfahrungen auf dem Gebiete der Ergotherapie. Der Vortragende konnte besonders unter Hinweis auf engste ärztliche und juristische Zusammenhänge die vom Publikum gelegentlich geäußerten Bedenken zerstreuen und auf die peinliche Sorgfalt hinweisen, in der das Gesetz angewendet wird. Es wurde berichtet, daß in zunehmendem Maße auch bei den Erkranken das Verständnis für die Notwendigkeit der ärztlichen Hilfe, Verbesserung schlechter Eigenschaften im Interesse des Volksgesundheitswesens zu verhindern.

Unter den röntgenologischen Vorträgen war besonders erwähnenswert das Studium des Schlußaktes an der Hand von besonders ausgearbeiteten Aufnahmefolgen von Röntgenbildern (Darm-Röntgen). Des Weiteren wurden die Beziehungen von Gallenerkrankungen zu Erkrankungen der Brustorgane durch röntgenologische Darstellung verbindender Lymphwege zwischen Oberbauch und Brustraum behandelt (Fischer-Münster). Die klinischen Vorträge befaßten sich u. a. mit der Einwirkung von Arzneimitteln auf die Atmung des menschlichen Menschen. Ferner wurden bemerkenswerte Beobachtungen bei der Erkrankung und Behandlung der Nierenentzündung vorgelesen (Moers-Bonn).

Die Tagung schloß mit einer Besichtigung der Universität und der Annette-Droste-Erinnerungsstätten bei Münster.

Saushaltsabgabe der Stadt Münster für 1937 genehmigt.

Nachdem vor einigen Wochen der Haushalt der Stadt Münster für das Rechnungsjahr 1937 nebst der Haushaltsabgabe zur Beratung vorgelegen hatte, ist nunmehr auch die auf Grund der Gemeindevorstellung erforderliche Genehmigung der Haushaltsabgabe für 1937 eingegangen. Die bei der Haushaltsabgabe bereits beschlossenen Steuererhöhlungen sind von der Regierung genehmigt worden.

Schwedischer Besuch in Münster.

Nachdem vor kurzem bereits eine Gesellschaft des Rgl. Schwedischen Automobilklubs in Münster weilte, wurde am Montag durch Stadtrat Glowatzki eine weitere schwedische Reisegesellschaft, die hier auf ihrer Reise zur Pariser Weltausstellung Station machte, im Friedensaal begrüßt. Schon für die nächste Woche wieder wird eine weitere Reisegesellschaft des Schwedischen Automobilklubs in Münster erwartet.

Vom Sondergericht verurteilt.

Nur durch seine Beschäftigung als Sachbearbeiter im Stabe des Gebietes Westfalen war der 22jährige G. Mitalid der Hitlerjugend. Als er vom Gebietsführer wegen mangelnder Leistung entlassen werden

musste, schied er auch automatisch aus der Hitlerjugend aus. Das war es, bekannt. Trotzdem trug er weiterhin die Uniform der Hitlerjugend und auch ein Parteiaushängeschild, obwohl er nicht Mitglied der Partei war. Dadurch machte er sich gegen § 5 des Heimtückegesetzes schuldig. Zudem hatte er aber auf betrügerische Art und Weise ein Motorrad erworben und bei der Begehung dieser Straftat, bereitwillig eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten erlitten. Uniformteile und Aushängeschild, was der § 3 des Heimtückegesetzes unter Strafe stellt. Das Sondergericht kam nach umfangreicher Beweisaufnahme zu der Überzeugung, daß es gewußt habe, daß er keine Uniform mehr tragen durfte. Es verurteilte ihn daher zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Einen Geistlichen zu erpressen versucht.

Auf irgendeine Weise hatte der 22jährige Alfred St. in Erfahrung gebracht, daß ein katholischer Geistlicher aus Münster mit einem jungen Manne sich unterhalten hatte. Er ging am Tage darauf zum Geistlichen hin und belästigte ihn zunächst an, dann aber hielt er ihm vor, daß er dem jungen Mann in sittlicher Beziehung zu nahe getreten sei. Er drohte mit einer Anzeige und versuchte, den Geistlichen einzuschüchtern, um Geld von ihm loszuweisen. Der Geistliche jedoch drehte den St. um und brachte den Erpresser zur Anzeige. In der Gerichtsverhandlung leugnete St. die Straftat gänzlich ab und gab eine ganz harmlose Schilderung der Vorgänge. Das Gericht glaubte jedoch den eideschwurigen Aussagen des Geistlichen und verurteilte St. zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und zu 3 Tagen Haft wegen Betrugs.

„Liebe Anna, ich war es!“

Der 28jährige Paul St. fuhr mit seiner Frau Anfang vorigen Jahres nach Ham zu Verwandten. Ueber die Mittagsstunden verfuhr er unbemerkt und kam erst am Spätnachmittag zurück. Abends fuhr seine Frau allein nach Münster zurück, und der Bräutigam fuhr weiter nach Soest. Als das Mädchen zu Hause ankam, fand sie ihr Zimmer durchwühlt und aus der Schublade einer Kommode 100 M. gekostet. Am anderen Morgen erhielt sie einen Brief, in dem kurz und bündig stand: „Liebe Anna, ich war es!“ Der Bräutigam war also in der fraglichen Zeit eben nach Münster gefahren. Das war der Bräutigam aber wieder. Sie erstatte Anzeige. Und es stellte sich heraus, daß er ihr auch früher schon einmal 60 M. entzogen und daß er ferner von ihrem Sparfassen 50 M. entzogen hatte. Da St. bereits einschlägig vorbestraft ist, wurde er rechtskräftig zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurteilt.

Tödlicher Motorradunfall.

Der 25 Jahre alte Bauernsohn Anton Ruhr-Grieskamp ließ im benachbarten Vorhof mit einem schweren Lastkraftwagen umfahren. Der Lastkraftwagenführer hatte im letzten Augenblick versucht, das Unheil zu vermeiden. Er fuhr in den Straßengraben und überlieferte dabei einen Baum, der vollkommen entwurzelt wurde. Ruhr-Grieskamp aber war von der Stoßkraft des Wagens noch erfaßt und gegen einen entgegenkommenden Lastkraftwagen geschleudert worden. Ruhr-Grieskamp wurde tödlich verletzt und sein vollkommen zertrümmerter Motorrad.

Zwei Schwerverletzte durch Autounfall.

Zwei aus Bad Waldseebrüder kommende Brüder unternehmen eine Motorradtour in das Rheinland. Auf der Rückfahrt wurden sie unweit Witten von einem Lastkraftwagen angefahren. Die jungen Leute kamen zu Fall.

Programm des Reichssenders Köln

Donnerstag 24. Juni

- 5.50: Morgenlied — Wetterbericht für den Bann.
- 5.55: von Stuttgart: Lebensübungen. Wiederholung der 2. Abendnachrichten.
- 6.30: von Leipzig: Frühkonzert. Es spielt das Rundfunkorchester (Leitung: Curt Kretschmar).
- 7.00: von Leipzig: Nachrichten, ansl. aus Köln: Morgenlied — Morgentau.
- 8.00: Zeit, Wetter, Nachrichten — Kalenderblatt.
- 8.10: Ellen Terenbach: Frauenturnen.
- 8.30: von Königsberg: Chöre singen jeden Morgen. Kapelle der Reichsbahn (Leitung: Kurt Kretschmar).
- 9.30: Kleine Zwischenmusik (Industrie-Schallplatten).
- 9.45: Zeit, Nachrichten, Wetterbericht.
- 10.00: Volkslieder. Wiederholung Siederblatt 6.
- 10.30: Sendepause.
- 11.45: Bauer, merf auf!
- 12.00: Die Werkschau. Güterabfertigung Köln-Gereon. Es spielt die Reichsbahn Betriebskapelle Köln-Gereon (Leitung: Friedrich Behne).
- 13.00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
- 13.15: von Frankfurt (am Main): Mittagskonzert. Ausfüh.: Ruffel'sches Landesorchester (Leitung: Paul Doerrie).
- 14.00: Mittagsmeldungen.
- 14.15: Musikalische Rundschau. Solistisches Musikieren. Es spielen: Reichsbahn Betriebskapelle (Köln), Paul Gieger (Klavier), Elise Mägenborn und Martin G. Klein (Klavier).
- 15.00: Sendepause.
- 16.00: vom Reichslandfender: Musik am Nachmittag. Es spielt das Unterhaltungsorchester (Leitung: Otto Dobrindt).
- 17.00: Rückführung. Musik. Bilder aus dem alten und neuen Düsseldorf. Spielhaus: Hans Müller-Schiller, sowie Alfred Neufert, G. A. Gerten, Paul Denn, Eugen Lunde, Renne von Werben und Mitglieder des Kammerchors (Leitung: Dr. R. S. Kendenbach).
- 17.45: Rohle und Verstand. Die deutschen Rohstoffe. Aufschlußreiche Streifzüge durch die Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf.
- 18.00: von Leipzig: Musik aus Dresden. Solist: Herbert Krawinkel (Klavier); das Donath-Orchester (Leitung: Bruno G. Ertel).
- 19.40: Momentaufnahme.
- 20.00: Erste Abendmeldungen.
- 20.10: Wo bist du, Kamerad? Funkappell alter Frontkämpfer.
- 20.30: Wir fliegen durch silberne Wälder. Ein Abend der Flieger. Es spielt das Große Orchester (Leitung: Luftfahrtkapellmeister Rudolf Schulz-Dornburg). Es singen: Ludwika Matern (Klavier), Clemens Kaiser-Preme (Bariton), Wilhelm Witte (Sopran), der Chor des Reichslandfenders Köln und ein Fliegerchor.
- 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sportbericht.
- 22.30—24.00: vom Reichslandfender: Eins ins andere. Musik zu Tanz und Unterhaltung mit dem Orchester Anton Gersbach; dem Waldemar-Bach-Quintett und den Wetzlar-Quintett.

Freitag 25. Juni

- 5.50: Morgenlied — Wetterbericht für den Bann.
- 5.55: von Stuttgart: Lebensübungen. Wiederholung der 2. Abendnachrichten.
- 6.30: von Leipzig: Frühkonzert, ausgeführt vom Stabsmusikchor des Luftkreises I unter Leitung von Obermusikmeister Dregalla.
- 7.00: von Königsberg: Nachrichten, ansl. aus Köln: Morgenlied — Morgentau.
- 7.10: Rückführung. (Industrie-Schallplatten).
- 7.30: aus den Keller-Verken in Düsseldorf: Betriebsappell der Reichsbetriebsgemeinschaft Rahrung und Genuß, mit einer Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley.
- 8.00: Zeit, Wetter, Nachrichten — Kalenderblatt.
- 8.10: Ellen Terenbach: Frauenturnen.
- 8.30: von Witten: Prober Klang zur Arbeitspause. Es spielen die Wuppertaler Funkharmonien. Mitwirkende: Ein Chorophonist.
- 9.30: Kleine Zwischenmusik (Industrie-Schallplatten).
- 9.45: Zeit, Nachrichten, Wetterbericht.
- 10.00: von Stuttgart: Von Rabels, Waffenhofen und dem ersten Dynamo. Schöbber aus dem Leben und Schaffen des Erfinders Werner von Siemens, von Anton Fried.
- 10.30: Sendepause.
- 10.45: von Leipzig: Gefunder Körper — Gefunder Geist. Als Segelfluglehrer in Ueberei. Karl Bauer erzählt.
- 11.00: Sendepause.
- 11.45: Bauer, merf auf!
- 12.00: Die Werkschau aus dem Reichsbahnaußerbereich Köln-Rippes. Es spielt die Kapelle ungarischer Eisenbahner.
- 13.00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
- 13.15: Mittagskonzert. Unterhaltung aus dem Reichsbahnaußerbereich Köln-Rippes. Es spielt die Kapelle ungarischer Eisenbahner.

Sonntag 26. Juni

- 5.50: Morgenlied — Wetterbericht für den Bann.
- 5.55: von Stuttgart: Lebensübungen. Wiederholung der 2. Abendnachrichten.
- 6.30: von Leipzig: Frühkonzert. Es spielt die Kapelle Emanuel Rambour.

Sonderurlaub für die Teilnehmer des Gaultreffens.

Der Gauleiter an die Betriebsführer im Gau Westfalen-Nord.

Gauleiter Alfred Meyer richtet an die Betriebsführer im Gau Westfalen-Nord einen Aufruf, in dem es heißt:

Das diesjährige Gaultreffen findet in der Zeit vom 25. bis zum 28. Juni in Gelsenkirchen statt.

Wie in den Vorjahren, soll es wiederum ein machtvolles Ereignis nicht nur der Partei und ihrer Gliederungen, sondern der gesamten Bevölkerung des Gau Westfalen-Nord zum neuen Deutschland Adolf Hitlers werden. Der Führer war es, der mit seiner Bewegung, der NSDAP, Deutschland vor dem Untergang und seiner Vernichtung durch den Bolschewismus rettete und es wieder zu einer großen und mächtigen Nation werden ließ. Sein und der Partei Verdienst ist es, daß überall in deutschen Landen wieder gekämpft wird und 7 Millionen Arbeitslose nach langjähriger Arbeitslosigkeit wieder den Segen der Arbeit kennen lernten.

Das Gaultreffen der NSDAP soll uns auch in diesem Jahre die Größe und die Geflossenheit der nationalsozialistischen Bewegung und ihre unerschütterliche Verbundenheit mit dem deutschen Volk vor Augen führen. Deshalb ergeht an alle Betriebsführer im Gau Westfalen-Nord meine Bitte, ihre Gefolgschaftsglieder, die als Angehörige einer Formation der Partei am Gaultreffen teilnehmen, für diese Tage einen beschränkten Sonderurlaub zu gewähren. Gerade diese gewaltigen Aufmärsche und Willensfundamente der Partei sind es, aus denen die Männer, ganz gleich, ob Volkstümlicher Leiter, SA-Mann oder Betriebsobmann, die Kraft zu ihrer Aufbaubarkeit, die sie in der vorerfüllten Front zu leisten haben, immer aufs neue schöpfen. Diese unermüdbare Arbeit hat bewirkt, daß aus den deutschen Betrieben der Kampfkampf für immer verbannt ist und sie bereinigt auf den festesten Stützen des Nationalsozialismus stehen.

Ich weiß, daß mein Appell nicht ungehört im Gau verhallt und daß mit Unterstützung der Betriebsführer die schaffenden Menschen aus den Betrieben die Fahrt nach Gelsenkirchen antreten werden, um Zeugnis abzulegen für Adolf Hitler und das Dritte Reich!

und erlitten sehr ernste Verletzungen, so daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Der Kraftwagenführer kümmerte sich nicht um die Verletzten und nahm nicht nach dem Zusammenstoß teil.

Δ Münster, 22. Juni. Neuer Ehrenbürger der Universität Münster. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Universitäts-Sportplatzes, um dessen Anlage sich Regierungsbaurat Knolle vom Preussischen Hochbauamt in Münster besondere Verdienste erworben hat, haben Senat und Rektor der westfälischen Landesuniversität gelegentlich der Tagung der Fördervereinsgesellschaft der Benannten Würde und Rechte eines Ehrenbürgers der Universität Münster verliehen.

md Münster, 21. Juni. Münster am zweiten Wettbewerb des Reichslandfenders. Bis gegen 19 Uhr hatten am Montag 21 Münsteraner den Flugplatz Münster angefüllt. Eine von Nordhorn kommende Maschine steuerte gegen 19 Uhr Münster an. Der Führer und Pilot übernahmten hier und werden am Dienstag den Weiterflug fortsetzen. Aus den Gesprächen mit am Reichslandflug teilnehmenden Fliegern ist zu erfahren, daß die Witterungsverhältnisse in Süddeutschland sehr schlecht sind, so daß verheißene logar Kursänderungen vorgenommen werden mußten. Von einem Reichslandflugteilnehmer wurde bekannt, daß er bis Montagabend 6 Uhr nicht weniger als 18 Landungen auf den verheißenen Flugplätzen hinter sich hatte.

md Münster, 21. Juni. Der Glückwunsch an den Deutschen Fußballmeister. Montagabend landete Oberbürgermeister Dr. Hilkebrand an den Oberbürgermeister Bömer-Gelsenkirchen ein Telegramm, in dem er die freudige Anteilnahme der Provinzialhauptstadt Münster an dem glänzenden Sieg und dem herrlichen Spiel der Elf des Deutschen Fußballmeisters 1937 zum Ausdruck brachte und Oberbürgermeister Bömer bat, dem Deutschen Fußballmeister die herzlichsten Glückwünsche der Provinzialhauptstadt Münster gelegentlich des Empfanges zu übermitteln.

md Warendorf, 22. Juni. Schwerer Sturz vom Scheiter. In Ostfriesland stürzte bei der Heuernte die Ehefrau des Bauern Boges von einem Scheiter. Bei dem Aufschlag auf den Boden trug sie sehr schwere innere Verletzungen davon. Ihr Zustand hat sich in den letzten Stunden sehr verschlechtert. Es besteht Lebensgefahr.

md Warendorf, 22. Juni. Zusammenstoß. Auf der Straße Münster-Warendorf kam es zwischen einem Verlehn und einem Lastkraftwagen zu einem Zusammenstoß. Das aus Münster kommende Verlehnauto wurde schwer beschädigt. Am dem Lastkraftwagen aus Neuenkirchen bei Rheine brach die Vorderachse.

